



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Es informiert Sie	Dr.in Natalie Quinci
Anschrift	Rathaus Barmen 42275 Wuppertal
Telefon (0202)	563 6677
E-Mail	buero@ratsfraktion-dielinke-wuppertal.de
Datum	30.06.2026
Drucks. Nr.	VO/0856/26 öffentlich

An den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses,
Herrn Johannes van Bebber

Große Anfrage

Zur Sitzung am 08.07.2026	Gremium Jugendhilfeausschuss
-------------------------------------	--

Umsetzungsstand, Rahmenbedingungen und Kriterien zur bedarfsgerechten Ausgestaltung der Offenen Ganztagsschule (OGS) in Wuppertal

Sehr geehrter Herr van Bebber,

der gesetzliche Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ab dem Schuljahr 2026/2027 stellt die Stadt Wuppertal vor große planerische, personelle und infrastrukturelle Aufgaben. Das Bundes-Ganztagsförderungsgesetz gibt mit der Festlegung auf maximal 20 Schließtage und eine tägliche 8-stündige Betreuung zwar einen groben Rahmen vor, überlässt die konkrete Ausgestaltung jedoch den Ländern und Kommunen. Da das Land NRW bislang kaum detaillierte Ausführungsregelungen vorgelegt hat, liegt die Verantwortung zur Ausarbeitung funktionierender Konzepte maßgeblich bei der Stadt Wuppertal.

Für die Fraktion Die Linke ist es von zentraler Bedeutung, dass die Umsetzung des Rechtsanspruchs nicht zu Lasten der Qualität, des Personals oder der sozialen Gerechtigkeit geht.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

Rechtlicher Rahmen, kommunale Vereinbarungen und Gesamtkonzept

1. Wie ist der aktuelle Stand der für Wuppertal zu erarbeitenden Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des Rechtsanspruchs, die sich auf das SGB VIII, das Kinder- und Jugendförderungsgesetz, Schulvorschriften sowie Kooperationsvereinbarungen stützen soll? Wann ist mit einer finalen Verabschiedung zu rechnen?
2. Wie bewertet die Verwaltung die Herausforderungen, die durch eigenständige Übergangsregelungen einzelner Träger – beispielsweise bei uneinheitlichen Ferienschließzeiten – entstehen?
3. Welche konkreten Betreuungszeiten plant die Verwaltung stadtweit festzulegen, um den gesetzlichen 8-Stunden-Anspruch zu erfüllen, und wie wird verhindert, dass es hierbei zu einem unkoordinierten Flickenteppich zwischen den Stadtteilen kommt (z. B. Kernzeiten von 7:00–15:00 Uhr vs. 8:00–16:00 Uhr)?

4. Welche Ausnahmeregelungen greifen, da noch nicht alle Wuppertaler Grundschulen vollumfänglich als Ganztagschulen ausgebaut bzw. darauf ausgelegt sind, und wie wird der Rechtsanspruch für Kinder an diesen Schulen garantiert?

Zugang, soziale Chancengerechtigkeit und Weiterentwicklung zu Familienzentren

1. Wie stellt die Verwaltung sicher, dass die Informationen zum Anmeldeverfahren sowie die Antragsformulare vollkommen niedrighschwellig, verständlich und barrierefrei zugänglich sind (z. B. durch mehrsprachige Informationsangebote oder Unterstützung bei der Antragstellung vor Ort)?
2. Welche Pläne verfolgt die Stadt, um OGS-Standorte und Kitas im Sinne des Sozialraums zu „Familienzentren“ weiterzuentwickeln, um Eltern im Erziehungsalltag zu entlasten, die Chancengerechtigkeit (auch über die Startchancenschulen hinaus) zu erhöhen und den Zugang zu Beratungsangeboten oder Sprachkursen direkt vor Ort zu erleichtern?
3. Inwieweit wird bereits die Kooperation mit lokalen Vereinen (bspw. im Bereich Sport, Kultur etc.) strukturell in die OGS-Planung eingebunden, und wie unterstützt die Stadt die Träger bei dieser Vernetzung im Sozialraum?
4. Wie unterscheidet sich die OGS-Versorgungsquote aktuell zwischen den verschiedenen Wuppertaler Stadtbezirken, und welche Maßnahmen ergreift die Verwaltung, um eine geografisch gerechte Verteilung insbesondere in Stadtteilen mit hoher sozialer Dringlichkeit zu gewährleisten?

Räumliche Situation und offene Konzepte

1. Wie viele Wuppertaler Grundschulen verfügen nach aktuellem Stand nachweislich nicht über ausreichend Räumlichkeiten für eine bedarfsgerechte Betreuung der steigenden Kinderzahlen?
2. Das zunehmend praktizierte „offene Gruppenkonzept“ bietet zwar pädagogische Vorteile, verschärft jedoch den Raummangel durch veränderte Anforderungen an Differenzierungs-, Ruhe- und Multifunktionsflächen erheblich. Wie unterstützt die Stadtverwaltung die Schulen bei der Bewältigung dieser Raumkonflikte?

Arbeitsbedingungen, Personalsituation und Trägerstrukturen

1. Wie wird stadtweit gesichert, dass trotz des Gestaltungsfreiraums der Träger einheitliche Qualitäts-, Raum- und vor allem Arbeitsstandards verbindlich eingehalten werden?
2. Inwieweit wird bei der Stellenplanung berücksichtigt, dass der Anteil von Kindern mit besonderem Förder- oder Sprachförderbedarf steigt, und wie spiegelt sich dies im Fachkraft-Kind-Schlüssel sowie in den Zeitbudgets für Vorbereitung und Elterngespräche wider?

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion DIE LINKE im Rat der Stadt Wuppertal

